

Believe me

Yami & Yugi (gerade in Überarbeitung)

Von Shijin

Kapitel 1: Endlich wieder zu Hause (neu)

****Yami****

Langsam kommt das Flugzeug zum Stehen. Nach nochmaligem Desinfizieren – seitdem einige Seuchen ausgebrochen sind, Gesetz auf sämtlichen Flughäfen – stehe ich auf und greife nach meinem Handgepäck. Bepackt mit Rucksack und kleiner Reisetasche steige ich dann endlich aus dem Flugzeug aus.

Nach 24 Stunden im Flugzeug eine echte Wohltat!

Genüsslich strecke ich mich und bringe den einen oder anderen Knochen wieder an seinen vorherbestimmten Platz.

In Japan scheint die Sonne, aber es ist kalt. Mich fröstelt es! Naja, ich komme schließlich aus Ägypten... da war es Sommer.

Am Zoll werde ich wegen meinen Souvenirs und meinem Pass, indem meine ägyptisch-japanische Staatsbürgerschaft eingetragen ist, angehalten.

Wäre auch zu schön gewesen, wenn ich unbehelligt einreisen könnte!

Bei Menschen aus dem Nahen Osten ist die Welt gerade sehr streng. Nur wegen ein paar Vollidioten, die sich für die Elite halten und alles unter ihnen auslöschen möchten.

Leider kann ich nicht sagen, dass ich wie ein reiner Japaner aussehe. Meine dunkle Haut und die Augenform unterscheiden mich sehr von den Japanern. Nach dem Aufenthalt in der ägyptischen Sonne bin ich natürlich noch dunkler als sonst.

Ob Yugi mich noch erkennt?

Doch als die Zollbeamten mein Handgepäck durchsucht hatten und nichts beanstandenswertes gefunden hatten, kann ich weiter gehen. Sie wünschen mir sogar einen schönen Aufenthalt. Dabei komme ich gerade nach Hause.

Zum Glück habe ich alles aus meinem Koffer herausgenommen, was keine Kleidungsstücke, Schuhe oder Ähnliches sind. So kommt er verschlossen durch den Zoll.

Nachdem ich auch den Koffer bekommen habe, mache ich mich auf den Weg in die Wartehalle. Vielleicht haben Yugi und sein Großvater es noch rechtzeitig hierher geschafft.

Doch ein kurzer Blick über die Wartenden reicht aus, um zu bemerken, dass er nicht unter ihnen ist.

Hätte mich auch überrascht. Ohne meinen Druck schafft er es nur noch pünktlich in die Schule.

Ich versuche ihn auf seinem Handy zu erreichen, aber erreiche lediglich die Mailbox. Merde!

Betrübt verlasse ich den Flughafen und rufe mir an der Straße ein Taxi.

Hat er mich denn nicht vermisst? Er weiß doch, wann ich zurückkomme.

Dem Taxifahrer gebe ich noch die Straße und setze mich dann auf den Rücksitz. Meine Koffer verstaut der Fahrer im Kofferraum. Danach fahren wir los.

Yugi, was hat dich nur aufgehalten?

****Yugi****

Napoleon, Hitler, Cäsar, die Tudors ... das ist doch alles das gleiche. Jeder dieser Personen hatte zu viel Macht, damit schreckliche Dinge getan und die Welt verändert. Positiv und negativ. Wozu muss ich diesen einzelnen Kram wissen?

Ich sitze in der Schule und muss eine langweilige Geschichtsstunde über mich ergehen lassen.

Wieso habe ich dieses Fach nur noch einmal gewählt? Ach, wenn Yami jetzt nur schon hier wäre! Er wüsste bestimmt eine bessere Beschäftigung. Oder zumindest eine Antwort auf die Frage, was mir der Kram bringt.

Wie von selbst schaue ich auf die Uhr über der Tafel und erschrecke. Es ist viertel nach eins.

Yami ist vor einer Stunde gelandet!

Oh nein, ich habe ihn total vergessen!!! Dabei habe ich ihm doch versprochen, dass ich ihn abhole. Was wird er nur von mir denken?!

Ich packe meine Sachen und springe auf. Zum Glück läutet die Klingel zum Unterrichtsende. Das erspart mir die Erklärung für den Lehrer und ein mögliches Nachsitzen wegen Störung des Unterrichts.

Schnell greife ich nach meiner Tasche und will schon zur Tür hinaus, aber da packt mich jemand von hinten an der Schulter.

Was will der denn jetzt noch?

Moment, ... den Griff ... die Hand ... ich kenne ihn. Es ist Joey!

In mir zieht sich alles zusammen, die Angst beginnt aufzusteigen und ich erstarre. Aber ich lasse sie mir so gut es geht nicht anmerken. Seit diesem Vorfall vor einigen Wochen haben wir nicht mehr miteinander gesprochen.

Er hat doch alles, was er wollte!!

Ich dachte, das wäre es jetzt endlich gewesen und er lässt mich in Ruhe. Aber anscheinend habe ich mich geirrt.

„Was willst du, Joey?“

Mich kostet diese Frage und das Umdrehen zu ihm eine große Portion Mut. Joey hat dafür nur ein freches Grinsen übrig.

„Wo willst du so schnell hin? Hast du nicht noch ein halbes Stündchen Zeit? Ich habe Bedürfnisse. Oder am besten komme ich gleich mit zu dir und wir machen es uns so richtig gemütlich.“

Sein Grinsen wird breiter und ich bekomme noch mehr Angst. Doch heute ist auch ein anderes Gefühl dabei: Ekel.

Nein, Joey, nicht schon wieder, bitte! Schon gar nicht heute! Du hast schon so viel

zwischen uns zerstört. Und damit meine ich nicht nur zwischen dir und mir.
Lass mich doch einfach in Ruhe...

Ausdruckslos schaue ich ihn an. Joey lacht, aber lässt mich wieder los.

„Wie es aussieht nicht. Dann sehen wir uns morgen in der Schule. Bis dann! Und richte Yami ein paar Grüße aus.“

Er weiß, dass er heute wieder kommt? Aber ... woher? Und ... warum ändert er so schnell sein Vorhaben?

Vielleicht ist mir die Abscheu ja doch ins Gesicht geschrieben gewesen.

Ratlos schaue ich ihm nach. Ich kann ihn nicht mehr einschätzen und das macht ihn mir unheimlich. Joey ist schon aus der Tür verschwunden. Dabei sehe ich, wie der Lehrer uns beobachtet hat. Das ist also der eigentliche Grund gewesen.

Ich nicke ihm zu, zucke mit den Schultern und mache mich so schnell wie möglich auf den Weg zum Spielladen meines Großvaters. Ich will einfach nur noch nach Hause.

Vielleicht ist Yami ja noch nicht da. So kann ich eine Überraschung vorbereiten.

Den Weg zum Flughafen kann ich mir sparen. Dort treffe ich ihn bestimmt nicht mehr an. Warten ist für ihn ein Fremdwort. Schon immer gewesen und hat sich in Ägypten sicherlich nicht verändert.

~

Ich sehe gerade noch ein Taxi die Straße entlang fahren, als der Spielladen in Sicht kommt. Er hat sich also ein Taxi genommen und folglich habe ich keine Chance eine Überraschung vorzubereiten.

Schnell schließe ich die Tür auf und renne in unser Zimmer.

Ich freue mich so ihn endlich wieder zu sehen.

Dort steht er mit dem Rücken zu mir über seinen Koffer gebeugt.

Er wollte wohl keine Zeit verlieren. Fast ist er auch schon wieder ausgepackt. Meine Ankunft hat er noch nicht bemerkt. Ich bleibe hinter ihm stehen und nehme mir die Zeit ihn zu betrachten.

Kommt es mir nur so vor oder ist seine Haut noch dunkler geworden? Wie ein Pharao... Ich liebe ihn so sehr! Was wird er nur machen, wenn er die Sache mit Joey herausbekommt?

Ich verbiete mir diesen Gedanken in irgendeine Weise weiterzudenken. Ich setze mein strahlenstes Lächeln auf.

****Yami****

Als ich das Haus betrete, ist es leer.

Kein Yugi! Kein Solomon!

Der Taxifahrer stellt meine Sachen auf den Gehweg, während ich nach meinem Geld suche.

Oh Mann, wo bleibt Yugi bloß? Die Schule müsste doch schon längst zu Ende sein. Hoffentlich ist ihm nichts passiert.

Ich bringe mein Gepäck in unser Zimmer und stelle mich unter die Dusche.

Endlich kommt der Dreck aus dem Flugzeug runter! Die Erinnerung an die Duschen in Ägypten jagt mir einen weiteren Schauer über den Rücken.

Obwohl mein Vater schon das Beste vom Besten besitzt, konnte seine Dusche nicht mit der gewohnten mithalten. Hier schmeckt das Wasser und ich kenne die Bedienung.

Um später mehr Zeit für Yugi zu haben, packe ich nach der Dusche meine Sachen aus.

Plötzlich höre ich ein Geräusch hinter mir. Ich drehe mich um und sehe Yugi strahlend im Türrahmen stehen.

Die Enttäuschung über seine Abwesenheit ist sofort vergessen.

Ich gehe auf ihn zu und umarme ihm freudig. Er drückt sein Gesicht in mein Shirt und nimmt einen tiefen Atemzug.

„Ich hab dich so vermisst, Yami.“

„Ich dich auch, Yugi.“

Glücklich halte ich meinen Partner fest.

Endlich...endlich bin ich wieder zu Hause...